

Call for papers

Workshop “Städte vergleichen. Der Vergleich als Analysetool und Praxis der Wissensgenerierung“

Ort: Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig, **Termin:** 5.-6.11.2015

Der Vergleich sozialer Prozesse in Städten bedeutet, sich mit einem hochgradig selbstreflexiven Forschungsfeld auseinanderzusetzen, da die Dynamiken und Richtungen des urbanen Wandels spätestens seit der Ausprägung neoliberaler Politik und Wirtschaft durch den Städtewettbewerb geprägt sind (Zukin 1995, Matissek 2008). Städte sind somit bereits Ergebnis einer vergleichenden Praxis und der daraus resultierenden Prozesse des Transfers, der Übersetzung und Nachahmung. In deren Zuge erfolgt einerseits die Übernahme und Adaptation von best practices, andererseits die Betonung lokaler Partikularitäten, eines authentischen Flairs und die Erschaffung von Bauten im Stile einer „iconic architecture“, die das symbolische Kapital der Distinktion bilden (Zukin 1995). Demzufolge dient der Vergleich hier zwar der Herausarbeitung von Alleinstellungsmerkmalen zum Zweck der Abgrenzung und Aufwertung, diese entspringen jedoch einem relativ homogenen Set an Vorstellungsbildern und wirtschaftspolitischen Vorgaben. Allerdings generieren sie, wie Harvey betont, nicht nur neue urbane Vorstellungsbilder und symbolische Topographien, sondern haben Einfluss auf Waren- und Finanzströme, Verteilungsmuster und spezifische sozial-räumliche Konfigurationen. Diese besitzen jedoch eine unterschiedliche Sichtbarkeit und somit auch Zugänglichkeit in Forschungszusammenhängen, die sich in Abhängigkeit von der theoretischen Perspektive des Forschers, seinen Fragestellungen und Forschungsausschnitten jeweils verändert.

Die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten, Unterschieden und Variationen bildete von jeher den Kern vergleichender Analysen, wenn sie auch lange einer positivistischen Denktradition verpflichtet waren und damit häufig zur Konstruktion und Legitimation einer hierarchischen Ordnung beitrugen. Vor dem Hintergrund der jüngsten, sich an der postkolonialen Debatte orientierenden Konzeptualisierung vergleichender Ansätze wird betont, dass Vergleiche als spezifische Modi der Wissensproduktion (McFarlane 2010) – belastet mit einem hohen Grad ideologischer Anfälligkeit (Belina, Miggelbrink 2009) – weit mehr als nur eine analytische Operation des Gegenüberstellens von Objekten, Territorien und Entwicklungen darstellen. Vielmehr wird die Zielsetzung des Vergleichs als kritisches Hinterfragen bestehender Wissensbestände, Paradigmen und hierarchisch strukturierter Vergleichshorizonte neu formuliert (Robinson 2010). Dazu gehört gleichfalls die Reflektion subjektiver und wissenschaftlicher Positionen des Forschenden und ihre Auswirkungen auf die Analyse (Nader 2013).

Ziel des Workshops ist es, vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte neue Konzepte und Zuschnitte des Vergleichs in der Stadtforschung zu diskutieren. Der call for papers richtet sich an Doktoranden und Postdocs, die ihre qualitativ oder quantitativ empirischen oder theoretischen Arbeiten vorstellen und diskutieren möchten. Die Beiträge sollten eine Reihe der aktuell debattierten Fragen rund um den städtischen Vergleich berücksichtigen, wie zum Beispiel:

- 1) Welche direkten und weiteren theoretischen Ziele verfolgt der Vergleich? In welcher Beziehung stehen die jeweiligen Zielsetzungen zueinander?
- 2) Wie werden die Fragen, Ausschnitte und Sachverhalte des Vergleichs bestimmt? Welche Prozesse in der Stadt werden durch den spezifischen Zuschnitt des Vergleichs sichtbar gemacht, welche verdeckt oder welche bleiben unbeachtet? Welchen Einfluss hat die Art der Daten auf die Gestalt der zu vergleichenden urbanen Entwicklungen?
- 3) Welche Bedeutung haben einerseits der historische Kontext und andererseits die globalen Einflüsse für die Bedeutung und Ausformung urbaner Prozesse? Welche horizontalen oder hierarchischen Beziehungen durchziehen das jeweilige urbane Forschungsfeld und wie beeinflussen sie Wertvorstellungen und soziale Positionen der involvierten Akteure?
- 4) Welche Vorannahmen und theoretischen Konzepte bilden den Horizont des Vergleichs? Aus welchen Kontexten stammen die Konzepte und unter welchen Bedingungen sind sie auf den Vergleich der fokussierten urbanen Settings übertragbar?
- 5) Welche Wirkmacht und Bedeutung besitzen die ermittelten Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Variationen in ihrem jeweiligen urbanen Kontext? In welchem Verhältnis zueinander sollten sie gesehen und beschrieben werden?

Organisation:

Zur Auswahl der Beiträge wird um die Zusendung eines Exposés im Umfang von ca. 300 Wörtern bis zum 30.07.2015 gebeten.

Da auf dem Workshop auch eine kritische und konstruktive Kommentierung der Beiträge angeboten werden soll, wird die Zusendung der ausformulierten Beiträge im Umfang von ca. 3.000 Wörtern bis zum 15.09.2015 erbeten.

Beitragszusendungen und Nachfragen an Madlen Pilz und Lennart Wiesiolek unter:

M_Pilz@ifl-leipzig.de bzw. L_Wiesiolek@ifl-leipzig.de